

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pf. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 M. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 114.

38. Jahrgang.

Donnerstag den 2. August 1877.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Vu die Schultheißenämter.

Durch Ministerialerlaß vom 12. Febr. 1876 Nr. 589 Ministerial-Amtsblatt S. 51 ist angeordnet, daß künftig in allen Fällen, in welchen die Abschätzung eines Hagelschadens zum Zweck eines Steuernachlasses stattgefunden hat, gewisse Aufzeichnungen in die Ortsregistratur niedergelegt werden, wofür die betreffenden Verzeichnisse schon im Voraus anzulegen und in dem Ortsregistratur aufzubewahren und wozu gedruckte Formulare bei Buchdrucker W. Kohlhammer in Stuttgart zu haben sind.

Auf diese Vorschrift werden die Ortsvorsteher, namentlich in denjenigen Gemeinden, welche heuer Hagelschlag gehabt haben zur genauen Befolgung wiederholt hingewiesen.

Am 31. Juli 1877.

R. Oberamt.
Schüler.

Waiblingen.

Klee-Verkauf.

Der zweite Kleechnitt von folgenden städtischen Grundstücken wird am nächsten **Samstag den 4. August d. J. Abends 6 Uhr** auf dem Platz verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

1 $\frac{1}{8}$ Morgen Acker auf dem Galgenberg.

$\frac{3}{8}$ Morgen Acker auf der Korber Höhe.

Den 30. Juli 1877.

Stadtschultheißenamt.
Egel.

Waiblingen.

Die Schleifwege im Haberfeld

sind vom nächsten Donnerstag den 2. t. M. an zu räumen.

Den 31. Juli 1877.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Die Tauben sind von jetzt an **14 Tage lang eingesperrt zu halten.**

Den 31. Juli 1877.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Aus den ortspolizeilichen Vorschriften für den hiesigen Stadtbezirk wird Nachstehendes **wiederholt** zur Nachachtung bekannt gemacht und eingeschärft mit dem Bemerkten, daß Uebertretungen nach P.-St.-Nov. Art. 34 mit einer Geldstrafe bis zu 9 Mark werden gerügt werden.

IX. Uebertretung feldpolizeilicher Vorschriften wegen des Geflügels.

- 1) Während der Zeit vom 1. April bis 15. Oktober sind die Gänse eingeschlossen zu halten.
- 2) Wer in unmittelbarer Nähe von Gärten wohnt, hat seine Hühner vom 1. März bis 15. Oktober eingeschlossen zu halten.
- 3) Wer überhaupt sein Geflügel sei es in einer Jahreszeit in welcher es wolle; Schaden laufen läßt, ist strafbar und schadensersatzpflichtig.
- 4) Die Tauben sind in Zeiten der Ernte und Saat innerhalb des jedesmal zur Veröffentlichung kommenden Zeitraums eingesperrt zu halten.

Den 31. Juli 1877.

Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Eine neue feuervergoldete

Taschenuhr

sammt Kette, sowie eine Wiener

Meerschammpfeife

mit Silberbeschlag hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Violin- & Guittarre-Saiten

empfehlst

C. F. Buch.

Turnverein Waiblingen.



Diejenigen Mitglieder, welche sich bei der am nächsten **Sonntag** stattfindenden **Fahnenweihe des Turnvereins** **Geslach** betheiligen, werden ersucht, sich wegen näherer Besprechung heute Donnerstag Abend beim Turnen einzufinden.

Der Turnrath.

Waiblingen.

Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als

Hafner

niedergelassen habe. Ich empfehle mich daher im Ofensehen aller Sorten Porzellan-Ofen, eisernen Ofen, eisernen Herden u. s. w. Alle sonstige Feuerwerk als: Backöfen, Conditoröfen, Obstbörren etc., sowie alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten, werden von mir äußerst solid und billig ausgeführt. Zugleich empfehle ich mein großes Lager in allen Sorten

badisch und heidenheimer Hafnergeschirr

zu den billigsten Preisen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Benz, Hafner.

Schmiedenerstraße No. 113.

Waiblingen.

Den Gersten-Ertrag

von ca. $\frac{1}{4}$ Morgen Acker im schmalen Pfad hat zu verkaufen.

Imm. Scheffel.

Waiblingen.

Zu vermieten über 2 Treppen in meinem Vorderhaus auf Martini 3 heizbare **S 1 nichtheizbares**

Zimmer,

Solzplatz und sonst erforderlichen Räumlichkeiten.

G. C. Herzog.

Waiblingen.

Fuhr = Akford.

Wir beabsichtigen die Veifuhr von ca. 800 Cubimeter Kalksteinen aus den hiesigen Brüchen in Akford zu geben, und sehen schriftlichen Anträgen entgegen.

C. Bihl & Co.,
Ehonwaarenfabrik.

Waiblingen.

Kalkstein-Lieferung.

Wir bedürfen ca. 700 Wagen Fundamentsteine und sehen billigen Anerbietungen in Bälde entgegen.

C. Bihl & Co.,
Ehonwaarenfabrik.

Stuttgarter**Kirchenbau-Geldprämien Lotterie**

Ziehung am 3. September 1877.

Loose à 1 M. per Stück sind zu haben bei
C. F. Bueck in Waiblingen.

Rudolf Mosse**STUTTGART,**

Königstr. 38 (grosser Bazar).

Annahmestelle von Annoncen

für alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen zu gleichen Preisen wie bei den Zeitungserpeditionen selbst, ohne Porto und Spesen.
Bei größeren Aufträgen namhafter Rabatt.

Telegramme.

Wien, 30. Juli. Midhat Pascha empfing gestern einen der Redakteure des „Tagblatt“, dem er erklärte, die Türkei denke nicht an Frieden, sie werde den Krieg bis aufs Aeußerste fortführen und erst bei Erscheinen des Feindes vor Konstantinopel prüfen, ob eine Intervention anzunehmen sei.

Konstantinopel, 30. Juli. Tcherkessen erstürmten und plünderten den bulgarischen Küstenort Covarna nordwestlich von Varna. Ein Dampfer nahm daselbst 500 Flüchtlinge auf.

Athen, 27. Juli. Dreihundert Insurgenten versammelten sich auf Kreta unter den Befehlen von G. Deputierten aus Sphakia. Ein Zusammenstoß mit den Türken ist unmittelbar bevorstehend. (Presse.)

Wien, 28. Juli. Meldung des „Tagblatt“ aus Athen: Auf Kreta fand bei Methymo ein blutiger Kampf statt. Der Aufstand gewinnt an Ausdehnung.

Wien, 31. Juli. Das „Tagblatt“ meldet aus Butarest: Vorgestern soll am Komfusse bei Ruskut zwischen dem Großfürsten-Thronfolger und Achmed Gjub Pascha eine Schlacht stattgefunden haben und letzterer geschlagen sein. Die Türken sollen 30 Geschütze, 10 Fahnen und 5000 Gefangene verloren haben.

— Die „Presse“ meldet aus Konstantinopel: Die Garnison von Philippopol zog sich größtentheils nach Konstanizza im oberen Marizathal zurück. (?)

New-York, 30. Juli. Augenblicklich herrscht allenthalben Ruhe; das Kabinet hält nicht mehr jeden Tag Sitzung. In New-orleans ist die Miliz zu den Waffen gerufen, da die Arbeiter einiger Industriezweige mit Arbeitseinstellung drohten.

Württemberg.

Kleinheppach, 30. Juli. In dem Weinberg des Friedrich Ritter hier, sind in freier Lage gefärbte Trauben zu sehen.

Stuttgart. Die Musik des Grenadierregiments Königin Olga, Kapellmeister Schlay, feiert gegenwärtig in der Schweiz, welche sie bereist, wahre Triumphe. Aus Zürich und andern Städten wird in dortigen Zeitungen gemeldet, daß diese Musik hinsichtlich ihres Programms und des präcisen Zusammenspiels zu den besten gehöre, welche man dort seit Jahren gehört habe. Es ist erfreulich, daß unsere württembergischen Militärkapellen, welche früher denen anderer Länder weit nachstanden, sich eine ebenbürtige Stellung errungen haben. Auch unsere andere hiesige Infanterie-Musik unter Leitung des Kapellmeister Karl, hat schöne Fortschritte zu verzeichnen.

Heidenheim, 25. Juli. In den letzten Tagen war Prof. Jäger von Stuttgart hier, um den Turnunterricht an den studienrätlichen Schulen dahier zu visitiren. So viel wir bemerken konnten, war er mit den seit seiner letzten Visitation gemachten Fortschritten wohl zufrieden, wenn er auch noch Manches fand, worin das von ihm ziemlich hoch gesteckte Ziel der gymnastischen Bildung noch nicht völlig erreicht ist. Mögen Einzelne die Jäger'sche Turn-

methode als pedantisch oder zu weit gehend ansehen, wir sind überzeugt, daß dieselbe gerade in unserer Zeit von hohem Werth ist, wo die gesteigerten Anforderungen des Erwerbslebens Männer erfordern, bei welchen körperliche und geistige Gewandtheit und Elastizität zu harmonischer Vereinigung gelangt sind. Das Haupthinderniß einer regelmäßigen besseren Pflege des Turnens in Heidenheim bildet der Mangel eines Turnlokals; denn den jetzt benützten engen und niedrigen, durch 2 kleine Fenster nothdürftig mit Licht und Luft versehenen Raum im Mädchenschulhause wird Niemand für ein zuträgliches Turnlokal ansehen wollen. Da auch durch einen kürzlichen Konsistorialerlaß aufs Neue wieder die Orts- und Bezirksschulinspektoren aufgefordert werden, auf die Einführung des für die körperliche und sittliche Jugendbildung erwiesenermaßen so nützlichen Turnens in den Volksschulen hinzuwirken, so wird unsere Stadt mit der Errichtung einer Turnhalle nicht mehr zu lange hinarbeiten können. Eine solche würde hier außer für das Turnen auch für manche andere Zwecke nützliche Verwendung finden, denn es fehlt hier an einem Saale welcher bei größeren Versammlungen, Festlichkeiten, etwaigen Ausstellungen u. d. d. nöthigen Raum bieten würde. Hoffen wir deshalb, daß die städtischen Kollegien diesem Bedürfniß einer Turnhalle Rechnung tragen, umsomehr als bei dem in Aussicht gestellten Staatsbeitrag und der von dem turnfreundlichen Theil der Einwohnerschaft zu hoffenden Unterstützung die von der Stadt aufzuwendende Summe keine allzu hohe sein wird. — Noch haben wir zu erwähnen, daß am letzten Sonntag der Nördlinger Lieberkranz mit Kapelle unseren hiesigen Gesangvereinen einen Besuch abstattete, welcher durch das prächtigste Wetter begünstigt und durch Gesang und Vorträge der Kapelle belebt die allgemeine Befriedigung und Freude hervorrief.

Crailsheim, 27. Juli. Heute Abend ereignete sich hier ein Unglücksfall, der allgemein Bedauern und Mitleid hervorrief, der zugleich auch eine ernste Mahnung an alle Eltern sein dürfte, die sich des Besitzes kleiner Kinder erfreuen. Das N. T. schreibt: Die betagte Mutter eines hiesigen Bürgers, Metzger Wagner, saß hinter dem Hause ihres Sohnes mit einem halbjährigen Enkelkind, während das andere Kind, ein lieblicher zweijähriger Knabe, sich an dem am gegenüberstehenden Nachbarhause aufgestellten und gefüllten Regenwasserzuber, der eine Höhe von kaum $\frac{1}{2}$ Meter hatte, unterhielt. Zwischen Beiden wurde ein geladener Entenwagen gefahren, wodurch der Knabe der Großmutter außer Gesicht kam. Ganz kurze Zeit darauf sieht die Magd des Hauses auf die Straße und erblickt den Knaben kopfüber in dem Regenwasserzuber liegend; auf ihren Schreckensruf eilten die Eltern und Großmutter herbei. Zufällig in der Nähe befindliche ärztliche Hilfe bemühte sich vergebens, den trostlosen Eltern ihr geliebtes Kind wieder in's Leben zurückzurufen.

Mezingen, 29. Juli. Welche Folgen der Genuß nicht völlig ausgereifter Kartoffeln haben kann, hat vor einigen Tagen eine Familie auf bittere Weise erfahren, und es möchte dieser Fall sehr zur Vorsicht mahnen. Eine Schüssel mit amerikanischen Rosen-

Waiblingen.

Keine Haberfreie

Wicken

(Haber hat zur Spätsaat keinen Werth) hat im Auftrag zu verkaufen; den Ctr. zu 10 M 20 S, das Simri zu 3 M 80 S.
Spaich, Schranken-Wstr.

Waiblingen.

Den Ertrag von ungefähr 3 Brtl.

Haber

auf dem Heim hat zu verkaufen.
Gottl. Grieb, Bäcker.

Waiblingen.

Anzeigen von StelleSuchenden

Lauf- und Dienst-Mädchen,

sowie Gesuche von Herrschaften werden angenommen durch das Commissionsgeschäft von

Im. Scheffel.

Cartoffeln kam zum erstenmal auf den Tisch, und jedes der Familienmitglieder aß einige Stücke dieser einladenden Früchte, die freilich noch ziemlich wässerig waren. Schon nach wenigen Stunden wurden Vater, Mutter und eine Tochter von großer Uebelkeit befallen, worauf heftige Brechruhranfälle folgten, so daß sie einen Tag das Bett hüten mußten. Zwei jüngere Kinder, die ebenfalls geessen hatten, kamen etwas leichter davon. (N. L.)

Hall, 30. Juli. Am 14. dieses Monats kam eine Angelegenheit vor der hiesigen Strafkammer zur Entscheidung, die schon lange reichlichen Stoff zum Tagesgespräch in der alten Siederstadt lieferte. Nachdem die Anlagekammer des Kreisgerichtshofes auf Grund der geführten Voruntersuchung hin die Verweisung des schon seit längerer Zeit suspendirten Salinenverwalters Braun von hier wegen Vergehen im Amte vor die Strafkammer angeordnet hatte, erschien der Beschuldigte mit Verteidiger am 14. Juli zur Aburtheilung vor den Schranken des Gerichts. Die Staatsanwaltschaft legte dem Salinenverwalter Braun zur Last, daß er in seiner Eigenschaft als Verwalter der Saline Hall in seinem Garten und Hause Arbeiter beschäftigte, deren Guthaben er auf die Salinenkasse überwiesen habe. Der Angeklagte, ein schon älterer Beamter, trat 1839 in den Staatsdienst und war seither als Salinenverwaltungsassistent in Friedrichshall, Salinen-Inspektor in Clemenshall, Verwalter der Saline Sulz und zuletzt hier als Salinenverwalter angestellt. Vor einigen Jahren wurde Braun das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens verliehen. Die Verteidigung hatte der Anklage gegenüber einen nicht leichten Standpunkt, obwohl die Staatsanwaltschaft im Hinblick auf den §. 67 des Strafgesetzbuches die Strafverfolgung von Vergehen wegen Verjährung unterlassen mußte. Nach vorhergegangenen ausführlichen Erörterungen des Staatsanwalts und Verteidigers verurtheilte das Gericht den Salinenverwalter Braun wegen Betrugs zu einer Gefängnißstrafe von 5 Wochen, zu Bezahlung einer Geldstrafe von 150 Mk. und zu Tragung sämtlicher Kosten. Wie man hört, hat der sehr vermögliche Bestrafte den Gnadenweg betreten. (N. B.)

Mergentheim, 29. Juli. Die Arbeiten zur Erhöhung des Straßendamms von Mergentheim nach Iggersheim, wofür durch Allerhöchste Entschliebung ein Staatsbeitrag von 12,000 Mk. gnädigst bewilligt worden ist, sind nun in Angriff genommen. Durch ihre Vollendung wird ein halbhundert Morgen Feld vor jährlich wiederkehrender Ueberschwemmung durch die Tauber gesichert und einer regelrechten Bebauung gewonnen. — Die Ernte hat allgemein begonnen. Quantität und Qualität sind zufriedenstellend. Leider hat auf die Winterfrucht der seit 8 Tagen anhaltende Regen sehr schlimmen Einfluß ausgeübt. Die Sommerfrucht hat durch den Regen nach langer Dürre viel gewonnen. Die Weinberge stehen prächtig. Der Stand der Bodenfrüchte ist ebenfalls gut.

— Nach dem „Seebblatt“ wurde am letzten Montag in der Schusse bei Unterbaumgarten ein 6 Schuh 7 1/2 Zoll langer Weller, dessen Gesamtgewicht 109 1/4 Pfund betrug, gefangen.

Ulm, 28. Juli. Heute wurden auf dem Wochenmarkt von der Polizei einer Händlerin etwa 3—400 Eier konfisziert, weil dieselben zum größten Theil verdorben waren. (Schnellpost.)

Deutsches Reich.

— Die deutsche Heeresleitung widmet in neuester Zeit der Ausbildung der Infanterie im Schießen eine ganz besondere Aufmerksamkeit. Nachdem (schreibt die Magdeb. Z.) in diesem Jahre die gewöhnliche reglementsmäßige Schießübung beendet war, folgte derselben im Bereiche sämtlicher Armeekorps eine zweite, nach einem neuen, von dem bayrischen Hauptmann Migl aufgestellten Systeme. Demselben liegt der Gedanke zu Grunde, auf sehr große Entfernungen durch Massenfeuer zu wirken, unbekümmert um den großen Prozentatz der nichttreffenden Kugeln. Nach den bereits gemachten Erfahrungen genügt bei der Massenhaftigkeit der abgegebenen Schüsse ein verhältnißmäßig geringer Prozentatz von Treffern, um die beabsichtigte Wirkung zu erzielen. So soll, wie uns mitgeteilt wurde, eine Abtheilung von etwa 50 Mann, welche 5 Minuten lang ununterbrochen feuert, unter allen Umständen genügen, um eine feuernde Batterie zum Schweigen zu bringen und zum Abfahren zu zwingen, während das Artilleriefeuer nicht im Stande sein würde, der feuernden Infanterie erheblichen Schaden zuzufügen. Die Versuche, welche gegenwärtig wohl überall noch im Gange sind, müssen stets im Terrain angestellt werden, weil die Entfernungen, auf welche die Scheibenständen eingerichtet sind, bei Weitem nicht ausreichen. Als Zielobjekte dienen große Scheiben, durch welche die Frontausdehnung einer Kompagnie, Eskadron oder Batterie dargestellt wird. Das System Migl, wie es offiziell genannt wird, unterscheidet sich durch die Massenwirkung auf große Entfernungen von der jetzigen Schießweise, welche auf sicherem Zielen bei kleinen Entfernungen beruht. Voraussetzlich werden in Zukunft beide Systeme neben einander zur Anwendung kommen, je nachdem dieß durch den gegebenen Fall geboten erscheint. Wahr-

scheinlich ist das neue System durch die Erfahrungen hervorgerufen worden, welche im letzten Kriege gegen Frankreich gesammelt worden sind. Die Franzosen befolgten die Taktik, auf anscheinend über große Entfernungen Massenfeuer abzugeben; trotzdem aber fügten sie unseren Truppen nicht selten empfindlichen Schaden dadurch zu. Vom Gegner zu lernen und seine Kampfweise sich zu eigen zu machen, wenn sie Erfolg verspricht, ist eine Klugheit, welche bekanntlich bereits die alten Römer befolgten.

Memel, 25. Juli. Die fast ganz von Juden bewohnte russische Kreisstadt Wilkomir ist abgebrannt. Mehr als 1000 Häuser mit Hab und Gut, 12 Synagogen und Lehrhäuser sind in der Zeit von 4 Stunden ein Raub der Flammen und 6000 Menschen obdachlos geworden. In Memel hat sich unter dem Vorsitz des Rabbiners Dr. Rülz eine Hilfs-Comite gebildet, welches dringend um Beisteuern bittet.

München, 28. Juli. Gestern Abend stürzte eine Mauer im Hintergebäude eines Neubaus an der Badstraße zusammen; der Bau war bereits von den Arbeitern verlassen, ein Unglück hat sich hiebei nicht ereignet. In Bezug auf das Unglück an der Sendlingerstraße wird das von den Sachverständigen abgegebene Gutachten noch nicht veröffentlicht, da die Experten vorerst einen weiteren Augenschein wünschen.

Frankreich.

Bourges, 28. Juli. Mac Mahon fuhr um 6 Uhr Morgens mit dem Kriegsminister, mit dem General Ducrot und mit seinem militärischen Stabe in's Lager, wo er um 7 3/4 Uhr eintraf. General Dyerri, der Befehlshaber des Lagers, und die Generäle Galliset und Arnaudeau empfingen den Marschall, der das Lager und die Kapelle besuchte, wo der Militärgesellschaft von Belleville ihn empfing. Mittags kehrte der Marschall nach Bourges zurück.

Der Marschall erwiderte auf die Ansprache des Maires: „Herr Maire! Ich freue mich, daß ich die Stadt Bourges besuchen konnte, und ich fühle mich durch den Empfang, der mir hier geworden, lebhaft gerührt. Ich danke den Einwohnern und dem ganzen Departement des Cher. Sie bringen mir in ihrem Namen Beweise des Vertrauens, die mir heute besonders werthvoll sind; sie ermutigen mich, die Politik zu befolgen, die Sie soeben entwickelt haben: Nach außen Erhaltung des Friedens, im Innern auf dem Boden der Verfassung an der Spitze der Ordnungsmänner aller Parteien marschieren, die Parteien schützen, und zwar nicht allein gegen die subversiven Leidenschaften, sondern auch gegen die eigenen Ueberleilungen, von ihnen verlangen, daß sie einen Waffenstillstand ihrer Zwistigkeiten machen, um den Radikalismus einzubämmen, der unsere gemeinschaftliche Gefahr ist: das ist mein Ziel. Ich habe niemals ein anderes gehabt. Man verdächtigt meine Absichten, entstellt meine Handlungen, spricht von Gefährdung der auswärtigen Beziehungen, von Verletzung der Verfassung, von Bedrohung der Gemüthsfreiheit; man ging so weit, von der Rückkehr der Mißbräuche des alten Regimes zu reden, und ich weiß nicht, von welchem geheimen Einflusse, den man die Priesterherrschaft nennt. Das sind Verleumdungen; der gesunde Menschenverstand sieht bereits über ihnen zu Gericht; Frankreich und das Ausland glauben nicht daran und sie werden mich nicht einen Augenblick entmuthigen und verhindern, meine Aufgabe mit Hilfe der Männer zu lösen, welche die Unterstützer meiner Politik sind. Ich habe Vertrauen zur Nation, sie wird auf den Aufruf antworten, sie wird durch die Wahl der neuen Bevollmächtigten dem Zermürns ein Ende machen wollen, dessen Verlängerung nur ihren Interessen Schaden und die friedliche Entfaltung ihrer Größe hemmen könnte.“

Auf eine Anrede des Präsidenten des Handelsgerichts antwortete Mac Mahon: „Frankreich hat Alles gethan, damit der orientalische Krieg lokalisiert werde; der Friede ist der erste Gegenstand der französischen Politik.“

Paris, 29. Juli. Eine Explosion in einer Kasematte des Forts Mont Valerien, wo 8 Artilleristen mit der Entladung alter Mörser beschäftigt waren, hat 7 Artilleristen das Leben gekostet; der achte wurde lebensgefährlich verwundet. Alle dort liegenden Bomben platzten gleichzeitig. Die Trümmer flogen bis zu den Kasernen, in denen alle Fenster zertrümmert wurden.

Vom europäischen Kriegsschauplatz.

Bukarest, 28. Juli. (N. Fr. Pr.) Gestern machten die Russen einen Scheinangriff auf Ruskul, um den Zuzug von Verstärkungen für den rechten Flügel zu maskiren. Die nächsten Kämpfe sind zwischen Osman-Bazar und Tirnowa zu gewärtigen. Mehemed Ali Pascha hat gestern an der Spitze von 60,000 Mann Eski-Djuna verlassen und den Weg nach Tirnowa eingeschlagen.

Konstantinopel, 29. Juli. Offiziell wird aus Plewna gemeldet: Am Freitag wurde Lowatsch durch eine gegen Tirnowa vorrückende Division vom Korps Osman Pascha's erlürmt. Die Russen wurden theils gegen Nikopolis theils gegen Tirnowa zurückgeworfen und von türkischer Seite verfolgt. — Auch andere

für die Türken günstige Gesefchte, namentlich bei Quila in der Umgegend von Osman-Bazar werden angezeigt. — Eine Depesche Suleiman Pascha's meldet, daß von Bulgaren mohamedanische und bulgarische Dörfer in Brand gesteckt worden sind und an verschiedenen Stellen die Eisenbahn zerstört ward. Der Kommandant von Kustschuk, Schref Pascha, wird vor ein Kriegsgericht gestellt. Nebst Pascha ist ernstlich erkrankt. — Man hat Gewißheit darüber erlangt, daß die Verluste der Russen bei Memna 4500 Tote und Verwundete betragen. Sie verloren 15 Munitionswagen und zwei Fahnen. Außerdem wurden 450 Kosaken zu Gefangenen gemacht.

Konstantinopel, 31. Juli. Offiziell. Die Montenegriner wurden am Donnerstag bei einem Angriff auf Niksit mit großen Verlusten zurückgeschlagen. Beim Vorrücken gegen Silistria sind die Russen neuerlich zurückgewiesen worden.

Odeffa, 26. Juli. Nach amtlicher russischer Quelle wird das neueste Zusammentreffen russischer und türkischer Schiffe folgender Maßen dargestellt: Am 22. d., 4 Uhr Nachmittags, lief der Kriegsdampfer Besta, welcher bisher der hiesigen Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörte und in diesem Verhältnis im Mittelmeer vorherrschend fuhr, aus Odeffa aus, um an der rumelischen Küste zu kreuzen. Das Kommando führte der Kapitän-Lieutenant Barranow. Am 23. Juli, Morgens, 35 Meilen von Küstenbüche entfernt, traf die Besta auf ein großes türkisches Panzerschiff, welches 13 Knoten in der Stunde machte, und begann den Kampf mit letzterem. Der Kampf war sehr heiß und dauerte von 8 Uhr Morgens bis 1 1/2 Uhr Nachmittags. Das Steuerbord der Besta wurde beschädigt. Während der Schaden ausgebessert wurde, näherte der türkische Monitor sich auf Flintenschußweite und gab eine Salve aus allen Geschützen ab, welche die Besta stark mitnahm. Außer den Gewehrkegeln und kleinen Geschossen, welche die Besta auf das Panzerschiff abfeuerte, warf dieselbe noch drei Bomben aus einem Mörser, die erste Bombe plachte auf dem Hintertheile des Schiffes, die zweite plachte nicht, die dritte aber fiel in den Thurm des Panzerschiffes, worauf dasselbe sich sofort zurückzog. Auf der Besta sind todt: 2 Offiziere und 9 Matrosen; verwundet 6 Offiziere (darunter 2 schwer) und 16 Matrosen. Der Kommandeur Barranow befindet sich unter den Verwundeten, ist indessen nur leicht verletzt. Dem Dampfer wurden am Rumpfe zwei Böcher beigebracht und eine auf das Verdeck gefallene zehner- oder elf-zöllige Bombe durchschlug dasselbe und veranlaßte über dem Pulver- und Bombenkeller Feuer, welches indeß durch rasches Eingreifen der Mannschaft rechtzeitig gelöscht wurde, ohne weiteren Schaden anzurichten. Am 24. Morgens langte die Besta in Sebastopol an.

Vom asiatischen Kriegsschauplatz.

Erzerum, 27. Juli. (N. Fr. Fr.) Heute Morgen schickte Achmed Rukhjar Pascha, um eine Invasion des feindlichen Gebietes zu bewerkstelligen, zwei Kavallerie-Regimenter auf Reconnoissance über die Grenze. Um diese Bewegung zu decken, ward gleichzeitig eine aus Infanterie und Kavallerie bestehende Kolonne gegen die der türkischen Hauptarmee in der Front gegenüberstehenden Truppen vorgeschickt. Die Russen, überrascht und in größter Eile, rückten mit 10 Kavallerie-Regimentern und 16 Bataillonen in Schlachtordnung entgegen. Es blieb indeß bei der beiderseitigen Demonstration und einigen Kanonenschüssen, denn um 5 Uhr Abends trat in Folge eines furchtbaren Gewitterregens und Hagels völlige Dunkelheit ein, und beide Theile zogen sich in ihre Lager zurück. Die auf Reconnoissance ausgesendete türkische Kavallerie drang drei Stunden weit in russisches Gebiet vor und brachte die Meldung, daß die Russen wenig zahlreich seien.

— Nach einer Depesche des Gouverneurs von Kars vom 28. d., wären die Russen in einem Gefecht bei Besinent nächst Kars zurückgeworfen worden.

Amerika.

— Wie bereits telegraphisch gemeldet wurde, hat der Strite auf der New-York-Central- und Erie-Linie, sowie auf den südkanadischen Bahnen nachgelassen, so daß der Handel von New-York wieder aufzuleben beginnt und auch der Mangel an Lebensmitteln als beseitigt betrachtet werden kann. Zudem hat die Regierung jetzt beschlossen, die Ruhe in den Einzelstaaten New-Jersey, Ohio und Pennsylvania durch militärische Gewalt wieder herzustellen. General Getty operirt zwischen Baltimore und Washington und General Hancock in Pennsylvania, wo die Aufständischen, ausgenommen in Pittsburg, allenthalben unterworfen worden sind. Von Philadelphia aus ist General Hartranst gegen Blairsville Junktions vorgerückt, wo gegen 10,000 Mann an Milizen und regelmäßigen Truppen zusammengezogen werden sollen. Neuester lebhaft ist es in den letzten Tagen in Chicago zugegangen. Dort stürmte am Donnerstag eine Menschenmenge von etwa 10,000 Personen die Umgebung von Halsted Street und Jefferson Street. Einige Hundert Polizisten, welche die Menge zerstreuen wollten, wurden überwältigt, aber gegen Nachmittag rückten etwa 3000

Mann regelmäßiger Truppen unter dem Befehl des Majors Heath, die telegraphisch beordert worden waren, gegen Chicago an. Mit 700 Polizisten, 1000 Soldaten, 200 Mann Kavallerie und drei Kanonen ging man gegen das ausländische Stadtviertel vor. Es wurde ein Salvenfeuer auf die Menge eröffnet und die Kavallerie machte mehrere Chargen, wobei im Ganzen 21 Menschen getödtet, 90 verwundet wurden. Erst gegen Abend, als abermals 600 Mann regelmäßiger Truppen einrückten, gelang es, durch eine Kavallerie-Attaque den letzten Rest der Aufständischen zu zerstreuen. In der folgenden Nacht mußten abermals zwei Infanteriesalven abgegeben werden, seitdem aber halten die Truppen ohne weiteren Kampf die wichtigsten Punkte der Stadt besetzt. In St. Louis wurden zur Selbstvertheidigung 1200 Gewehre an die Bürger vertheilt, in San Francisco halten außer einigem regelmäßigen Militär 3000 bewaffnete Bürger Wache. Bei dem am Mittwoch dort stattgehabten Kampfe wurden 6 Personen getödtet und 62 verwundet.

Verschiedenes.

(Gegengift bei Schlangenbissen.) Schon früher wurden Einspritzungen von Ammoniak-Flüssigkeit in die Ader gegen das Schlangengift empfohlen. Dieses Mittel hat in neuerer Zeit Bestätigung durch einen Arzt in Balzenburg erhalten, der es bei einem Mädchen von acht Jahren anwendete, das während des Viehhütens von einer Natter in den Knöchel gebissen worden war. Die Hilfe des Arztes war spät in Anspruch genommen worden; er nahm Injection von kauftischer Ammoniak-Lösung vor und verordnete dieselbe auch innerlich. Nach fünf Wochen war das Kind wieder vollständig gesund. Ein anderes Mittel bei Bissen giftiger Schlangen wurde in neuester Zeit der „Königlichen Zeitung mitgetheilt. Dasselbe ist der Genuß von Alkohol. Der Gebissene muß von einem starken alkoholischen Getränke (Branntwein, Wein oder dergl.) so viel zu sich nehmen, bis die Symptome der Trunkenheit eintreten. In diesem Falle soll der Patient gerettet sein, selbst wenn seit dem Bisse schon mehrere Tage verlossen sind. Unter dem Einflusse des Schlangengiftes soll sich Trunkenheit nach dem Genuße spirituöser Getränke langsam einstellen. In Nordamerika wird, wie der Bericht anführt, dieses Mittel mit volstem Erfolge selbst gegen den Biss der Klapperschlange angewendet. Bei den vielen Menschenleben, die durch den Biss giftiger Schlangen zu Grunde gehen — man rechnet in Deutschland jährlich 50, in Ostindien durchschnittlich jährlich 20,000 Menschen — wäre ein so einfaches, wenn sicher wirkendes Mittel von der größten Wichtigkeit.

(Von einem scherzhaften Intermezzo), welches während der jüngsten Reise des Fürsten Bismarck auf dem Bahnhofe in Wittenberge spielte, erhalten wir, wenn auch etwas verspätet, durch die Freundlichkeit eines Eisenbahnbeamten Kenntniß. Der fürstliche Salonwagen war schon in Sicht, als ein höherer Bahnhofbeamter auf der Station Wittenberge noch rechtzeitig bemerkte, daß die Felbschmiede, welche oben an der Decke des Perrons etwas auszubessern hatte, in die Nähe des Salonwagens zu kommen schienen. Der Beamte, besorgt, daß durch den Rauch die Insassen desselben behelligt werden möchten, befahl das Fortbringen der Schmiede. Da die Kraft eines einzigen Arbeiters an derselben nicht ausreichte, so rief er einem Kameraden mit Stentorstimme zu: „August, sollst mal runter kommen und die Felbschmiede mit fortbringen, der Rauch genirt Durchflauchten!“ — In demselben Augenblicke aber öffnete sich ein Fenster des Salonwagens und heraus sieht lächelnd das Gesicht des Fürsten Bismarck, der jovial nach oben ruft: „August, kannst oben bleiben, der Rauch incommodirt mich nicht!“ Man kann sich denken, in welche heitere Stimmung dieses Intermezzo die Anwesenden versetzte.

Handel und Verkehr.

Landesproduktbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 30. Juli 1877.) Die Witterung war in voriger Woche sehr veränderlich, so daß die Erntearbeiten nur geringe Fortschritte machen konnten; wodurch übrigens bis jetzt keine wesentlichen Nachtheile entstanden sind. Im Getreidegeschäft blieb die Stimmung auch in der letzten Woche durchweg fest, der Verkehr dagegen beschränkte sich überall auf den nöthigsten Bedarf, was um die Erntezeit nicht anders zu erwarten ist. An heutiger Börse hatten wir schon ziemlich starke Angebote von neuem ungarischem Weizen, doch hielten Käufer noch etwas zurück, wie überhaupt der Verkehr ziemlich beschränkt blieb.

Wir notiren:

Weizen russ. 13 *fl.* 25 *fl.* dto. ungar. 13 *fl.* 25—60 *fl.*
Kernen 14 *fl.* 60 *fl.* Gerste, ungar. 9 *fl.* 75 *fl.* —10 *fl.* 25 *fl.*
Rohlepreß 18 *fl.*

Mehlspreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack.

Mehl Nr. 1: 40—41 *fl.* dto. Nr. 2: 36—37 *fl.* dto. Nr. 3: 31—32 *fl.* dto. Nr. 4: 27—28 *fl.*

Fruchtpreise vom Waiblinger Fruchtmarkt am 28. Juli 1877.

Dinkel pr. Ctr. — *fl.* — *fl.* 8 *fl.* — *fl.* — *fl.* — *fl.*
Haber pr. Ctr. 8 *fl.* — *fl.* 7 *fl.* 80 *fl.* 7 *fl.* 50 *fl.*